

Carl Nielsen

(geb. Nørre-Lyndelse bei Odense, 9. Juni 1865 - gest. Kopenhagen, 3. Oktober 1931)

Aladdin Suite Op. 34

(1918)

Nielsen ist in der Musikwelt vor allem durch seine sechs Symphonien bekannt geworden. Er schuf jedoch auch Musik für die Bühne. Am bedeutendsten sind von diesen Bühnenwerken seine zwei Opern „Saul und David“ (1902) und die dänische Nationaloper „Maskerade“ (1905).

Der künstlerische Leiter des Königlichen Theaters in Kopenhagen, Johannes Nielsen, gab seinem Freund Carl Nielsen 1917 den Auftrag zur Komposition des *Aladdin*. Das Theater plante eine Aufführung des *Aladdin, eller den forunderlige Lampe* (Aladdin oder die Wunderlampe) des dänischen Dichters Adam Oehlenschläger. Carl Nielsen kannte das Theater sehr gut, schließlich war er von 1908 bis 1914 dort als zweiter Kapellmeister tätig. Nielsen gelang es 1914 allerdings nicht, als Nachfolger von Frederik Rungs Chefdirigent zu werden und kündigte daraufhin seine Stellung. Er war von den künstlerischen Möglichkeiten des Theaters sehr enttäuscht und lehnte daher zunächst den Auftrag zur Komposition ab. Die Wende brachte der Produzent und Schauspieler Johannes Poulsen. Er konnte ihn umstimmen und traf sich mit Nielsen, um mit ihm über die Musik zu sprechen. Doch Nielsen erhielt erst im Juli 1918 den Text, in dem Poulsen außerdem noch Wünsche zur Musik eingetragen hatte. Da im August bereits die Ballettproben beginnen sollten, arbeitete Nielsen mit Hochdruck an der Partitur. Diese konnte er im Januar 1919, drei Wochen vor der Uraufführung, abschließen. Um die sehr aufwändige Partitur in dieser kurzen Zeit zu bewältigen, halfen ihm seine Schüler Nancy Dalberg und Knud Jeppesen. Sie schrieben vor allem ab, nahmen darüber hinaus aber auch Einfluss auf die Instrumentierung.

Das Königliche Theater entschied gegen Nielsens Protest, das Werk in zwei Teile zu trennen und an zwei Abenden aufzuführen. Zudem wurde ohne Zustimmung Nielsens die Reihenfolge der Nummern geändert und weitere Eingriffe an der Komposition vorgenommen. Nielsen war so erzürnt, dass er der Erstaufführung des ersten Teiles am 15. Februar 1919 fernblieb, und er lehnte öffentlich die Verantwortung für die Musik ab. Nach dieser Aufführung schrieb Nielsen an seinen Freund, den bedeutenden schwedischen Komponisten Stenhammar: „Endlich ist der Aladdin vom Stapel gelaufen und ich kann aufatmen. Die Vorstellung ist ein prachtvolles Ereignis, das alle Kopenhagener sehen sollten, aber mit Kunst hat es nichts zu tun. Es ist beinahe, unmöglich die Musik zu hören, da Poulsen vergessen hat, Platz für das Orchester zu schaffen. Nun steht das Orchester die meiste Zeit unter einer Treppe. Ich habe dagegen öffentlich protestiert usw. (großes Hallo!!).“ Die erste vollständige, allerdings konzertante, Aufführung des Werkes fand am 12. November 1925 in Kopenhagen unter Nielsens eigener Leitung statt.

Da die Partitur ungewöhnlich viel reine Orchestermusik (vor allem in der großen Tanzsequenz des 3. Aktes) enthielt, wurden fünf Nummern daraus bereits am 6. Februar 1919, also noch vor der Premiere des Gesamtwerks, durch Nielsen, der zu dieser Zeit Dirigent des Musikforeningen war, uraufgeführt. Ihm war bald klar, dass die Musik nur in dieser Form häufiger aufgeführt werden würde. Nielsen dirigierte immer wieder diese reinen Orchesterstücke, nicht allein

in Dänemark, sondern auch in Norwegen (Bergen und Oslo), Schweden (Göteborg und Stockholm), Deutschland (Berlin, Kiel und Heidelberg) und in England (London). Seit 1921 wurden die Stücke ein fester Bestandteil des Repertoires im Tivoli Konzertsaal in Kopenhagen unter der Leitung von Frederik Schnedler-Petersen.

Diese ursprünglich fünf Nummern wurden 1940 um den *Marktplatz in Ispahan* und den *Tanz der Gefangenen* erweitert und als Suite postum veröffentlicht.

Am 1. Oktober 1931 sollte Nielsen erneut Ausschnitte aus *Aladdin* in einem Konzert in Kopenhagen, das vom Rundfunk übertragen wurde, dirigieren. Doch Nielsen erlitt an diesem Tag einen Herzinfarkt, und der Dirigent Emil Reesen übernahm die Leitung. Nielsen hörte das Konzert im Radio und verstarb in der Nacht vom 2. zum 3. Oktober. Es war die letzte Musik, die er hörte.

Nielsen hatte den Eindruck, dass für zwei Nummern, die in die Suite aufgenommen wurden, eine Erklärung für das Publikum nötig wäre. So schrieb er für das Programm seines Konzertes am 5. Februar 1926 in Odense folgende Bemerkungen: „Der Komponist hat in dieser Musik einen fremdartigen und fernliegenden Ton von Märchen angestrebt. D. *Tanz der Gefangenen*. In der triumphalen Prozession der Sieger und Despoten des alten Rom und des Orients werden die Gefangenen herausgeführt, damit die Herrscher ihre Macht demonstrieren können. Die Unglücklichen sind mit rasselnden Ketten zusammengebunden, um Freiheit bettelnd, welche der Sieger mit einem Wink seiner Hand schließlich auch gewährt. F. *Der Marktplatz in Ispahan*. Aufgeführt von vier kleinen Orchestern, jedes spielt in einem eigenen Tempo und eigener Tonart. Zunächst eines dann treten andere hinzu.“

Den eindringlich exotischen Klang der Musik zu *Aladdin* erzielt Nielsen durch die Instrumentierung, vor allem durch die Verwendung zahlreicher Schlaginstrumente (Xylophon, Tambourin, Becken, große Trommel, Tamburo piccolo, Tamburo rulante, Kastagnetten, Triangel, Gong und Pauken), aber auch durch einen auffallend kleinen Ambitus der Themen. So wird eine Quinte selten überschritten. Zudem werden musikalische Figuren häufig wiederholt. Exemplarisch sind hier bereits die ersten Takte und das Thema des Mittelteils (Ziffer 3) des *Orientalischen Festmarsches*, das Thema des *Hindu-Tanzes* oder das Thema des *Neger-Tanzes* zu nennen.

Die Suite aus *Aladdin* op. 34 von Carl Nielsen ist eine reizvolle Alternative zu den sehr häufig aufgeführten Suiten aus Griegs Bühnenmusik zu *Peer Gynt*. Allerdings stellt Nielsen das Orchester und den Dirigenten vor höhere Anforderungen.

Aufführungsdauer: ca.: 26 Minuten

Marcus Prieser, 2010

In Fragen des Aufführungsmaterials wenden Sie sich bitte an Hansen, Kopenhagen. Nachdruck einer Partitur aus der Sammlung *Markus Prieser*, Wittmund.

Carl Nielsen

(b. Nørre-Lyndelse near Odense, 9 June 1865 – d. Copenhagen, 3 October 1931)

Aladdin Suite Op. 34 (1918)

In the music world Nielsen is mainly known for his six symphonies. However, he also created music for the stage. The most significant of the stage works are the two operas *Saul and David* (1902) and the Danish National Opera *Masquerade* (1905).

The artistic director of the Royal Theatre in Copenhagen, Johannes Nielsen, gave his friend Carl Nielsen the commission to compose Aladdin in 1917. The theatre planned a performance of *Aladdin, eller den forunderlige Lampe* (Aladdin or the magic Lamp) from the Danish poet Adam Oehlenschläger. Carl Nielsen knew the theatre very well, after all he had been employed there as second Kapellmeister from 1908 till 1914. However, in 1914 Nielsen did not manage to succeed Frederik Rung as chief conductor of the theatre, and therefore handed in his notice. He was very disappointed by the artistic potentials of the theatre and thus initially refused the commission to compose the *Aladdin*. The change was caused by the director and actor Johannes Poulsen. He persuaded him to change his mind and met Nielsen to discuss the music. But Nielsen only received the text in July 1918, in which Poulsen had also noted wishes for the music. As the ballet rehearsals were already to begin in August, Nielsen worked intensively on the score. In January 1919, three weeks before the first performance, he was able to finish it. In order to master the very complex score in this short period, he was helped by his pupils Nancy Dalberg and Knud Jeppesen. They mainly copied the material, but also had an influence on the instrumentation.

In spite of Nielsen's protest the Royal Theatre decided to split the work and perform it on two evenings. In addition, without Nielsen's permission, the sequence of the sections was changed, and additional modification of the composition made. Nielsen was so enraged, that he did not attend the first performance of the first section on the 15th of February 1919, and he publicly rejected responsibility for the music. After this performance Nielsen wrote to his friend, the important Swedish Composer Stenhammar: "At last Aladdin has been launched and I can relax. The performance is a magnificent event, that everyone in Copenhagen should see, but it has nothing to do with art. It is almost impossible to hear the music, as Poulsen has forgotten to arrange space for the orchestra. Now the orchestra spends most of the time underneath a staircase. I have publicly protested against this etc. (great hallo!!)." The first complete, although concert, performance of the work took place on the 12th of November 1925 in Copenhagen, conducted by Nielsen.

As the score contains an unusual amount of pure orchestral music (in particular in the large dance sequences of the third act), five sections were performed for the first time by Nielsen on the 6th of February 1919, who was at this time director of the Musikforeningen, that is before the first performance of the complete work. He soon realised that only in this form would the music be more often performed. Nielsen repeatedly conducted these purely orchestral pieces from

Aladdin, not only in Denmark, but also in Norway (Bergen and Oslo), Sweden (Gothenburg and Stockholm), Germany (Berlin, Kiel and Heidelberg), and in England (London). After 1921, the works became a fixed part of the repertoire in the Tivoli concert hall in Copenhagen under the direction of Frederik Schnedler-Petersen.

The original five sections were extended with the *Marketplace in Isfahan* and the *Dance of the Prisoners* and published posthumously in 1940.

On the 1st of October 1931, Nielsen was to conduct extracts from *Aladdin* in a concert in Copenhagen, that was transmitted by radio. However, Nielsen suffered a heart attack that day, and the conductor Emil Reesen took over. Nielsen heard the concert on the radio and died in the night of the 2nd to the 3rd of October. It was the last music that he heard.

Nielsen had the impression, that for two sections, that had been included in the suite, an explanation was necessary for the audience. Thus he wrote for the programme of his concert on the 5th of February in Odense the following commentary: "The composer aimed towards a strange and foreign tonality of fairy tales in this music. D. *Dance of the Prisoners*. In the triumphant processions of the victors and despots of ancient Rome and the Orient, the prisoners are displayed, so that the rulers can demonstrate their power. The unhappy are bound together with rattling chains to beg for freedom, which the victor finally grants with a wave of the hand. F. *The Marketplace in Isfahan*. Performed by four small orchestras, each plays in its own tempo and key. To start with one, and then others join."

Nielsen achieved the penetratingly exotic sound of the music to *Aladdin* with the instrumentation, principally by the use of many percussion instruments (xylophone, tambourine, cymbals, large drum, tamburo piccolo, tamburo rulante, castanets, triangle, gong, and kettle drums), but also by the significantly small ambitus of the themes. Thus the fifth is seldom exceeded. In addition musical figures are often repeated. An example are the first bars and the theme of the middle section (number 3) of the *Oriental festive March*, the theme of the *Hindu Dance*, or the theme of the *Negro Dance*.

The suite from *Aladdin* op. 34 from Carl Nielsen is an attractive alternative to the very frequently performed suites from Grieg's stage music to *Peer Gynt*. However, Nielsen makes higher demands on the orchestra and the conductor.

Duration of performance: about 26 minutes

Translation: John Conrad

Performance material: enquiries to Hansen, Copenhagen. Reprint of a copy from the collection *Markus Prieser*, Wittmund.